Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 11

Rubrik: Lieber Nebelspalte!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Südfrankreich

F. Pauli

Wenn sie Inserate machen

Goethe-Jahr 1932

«O Liebe, leihe mir den schnellsten Deiner Flügel
Und führe mich in Ihr Gefild!»
(Faust, I. Teil)

Im Zeichen von Goethe segelt mein Wunsch. Warum nicht heute den grossen Meister der Liebe sprechen lassen? Denn vollkommene Liebe und Ehe mit einem feinen und klugen Mädchen in den zwanziger Jahren ist die Tendenz meiner innern und äussern Lebensgestaltung. Etwas Vermögen erwünscht. Sichere Position, sympathische Erscheinung und Frohnatur meinerseits bürgen für einen gesunden Ehestand. — Wo ist das musikliebende Mädchen, reformierter Konfession, mit den hellen oder dunklen Augen? «Ich gäbe die Krone die Leier dafür!» Ernstgemeinte Zuschriften, unter Zusicherung der Diskretion, erbeten an die Annoncenabteilung.

Hoffentlich erlebt dieser Neu-Goethe recht bald seine standesamtliche Verurteilung. Ma. Ka.

Nur nicht den Mut verlieren!
Junger, gewandter Mann besorgt Privat-Angelegenheiten gewissenhaft und diskret. Sie haben keine unnützen Auslagen mehr. — Adresse bei der Expedition.

Wenn ich mal Durchfall habe, werde ich mir diesen famosen jungen Mann kommen lassen. Em. Ka.

Dame sucht wegen zu vielem Alleinsein standhaften Freund.

Also einen Mann, der nicht gleich beim ersten Anblick umfällt... E. W.

Lieber Nebelspalter!

Wundert es Dich nicht, dass Du noch nie folgendes, sicherlich ganz zeitgemässes Inserat gefunden hast?:

Gesucht zu baldigem Eintritt in Ia Fabrikationsgeschäft
LEHRLING
mit Interesseneinlage von mindestens Fr. 10,000.—. Wir sind gewillt, eine kleine Summe als Taschengeld zu gewähren. — Offerten unter Chiffre Y 23 an die Annoncenabteilung des Stadtanzeigers Pf..... Gefl. (!) Rückporto beilegen.

Wenn heutzutage ein Bauer einen Stallburschen mit der Bedingung abweisen würde, er könne ja nicht genügend Kaution leisten, so würde das wohl noch den einen oder andern verwundern, mich nicht mehr, nach dem was ich erlebt habe! Sahib

Weckerles Grill-Room
Speiserestaurant im Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.

Aus der guten alten Zeit.

Herr Tiefengeist, ein Professor, wie er im Buche steht, ist in seine wissenschaftlichen Arbeiten vertieft. Plötzlich explodiert mit einem furchtbaren Knall die Petroleumlampe.

Marie, das Dienstmädchen, rennt mit Entsetzen ins Zimmer: «Mein Gott, mein Gott, was ist denn geschehen?»

Frau Professor beruhigt sie, indem sie sagt: «Ach, es war nur die Petroleumlampe!»

«Gott sei Dank!» — atmet Marie auf — «ich hatt' schon gedacht, Herr Professor hätt der Schlag getroffen!»